

## PROTOKOLL

### **Wirtschaft & Natur Niederösterreich – eine Win-Win-Partnerschaft Workshop Region Industrieviertel**

5. November 2015, 12.30 – 17.00h, Vöslauer Mineralwasser AG, Bad Vöslau

Moderation: Andrea Adler-König, adler-marketing

Protokoll: Michael Zipperer, Umweltdachverband

## Einführung

Um den langfristigen Erhalt der biologischen Vielfalt zu sichern, ist ein gemeinsamer Ansatz von Unternehmen und Naturschutz erforderlich. Im Rahmen des Workshops soll Firmen die Bedeutung von Biodiversität erläutert und die Wechselwirkung von Natur und Wirtschaft verdeutlicht werden.

Biodiversität bildet das Fundament für zahlreiche Wirtschaftssektoren und ist gleichzeitig Grundlage vieler wertvoller, von der Natur „kostenlos“ erbrachten Ökosystemleistungen. Die Biodiversität geht jedoch zunehmend verloren. Dieser Verlust an Pflanzen und Tieren schwächt die Fähigkeit der Natur uns mit Nahrungsmitteln, Luft- und Wasserreinigung zu versorgen und wirkt sich in weiterer Folge auch negativ auf die Wirtschaft aus. Um die biologische Vielfalt langfristig zu erhalten, sind nachhaltige Nutzung und Bewirtschaftung der natürlichen Ressourcen essenziell.

Im Zuge des Workshops sollen mögliche Kooperationsbereiche erarbeitet, interessierte Unternehmen identifiziert und Win-Win Partnerschaften zwischen Wirtschaft und Naturschutz geschaffen werden

Im Vorfeld des Workshops nahm sich Herr Schlossnikl - Vorstand Produktion und Technik der Vöslauer Mineralwasser AG - Zeit, die TeilnehmerInnen eine Stunde durch das Produktions- und Betriebsareal zu führen. Dies ermöglichte interessante Einblicke in Herstellung, Logistik und Nachhaltigkeitsmanagement des Unternehmens.

## Begrüßung

Herr Herbert Schlossnikl begrüßt die TeilnehmerInnen zum Workshop bei der Vöslauer Mineralwasser AG. Bei der Betriebsführung seien bereits einige Aspekte der unternehmerischen Nachhaltigkeit angesprochen worden. Neben diesen hat Vöslauer bereits früh begonnen, seinen CO<sub>2</sub>-Ausstoß zu reduzieren. Das Vorhaben bis zum Jahr 2015 zehn Prozent CO<sub>2</sub> einzusparen, sei mit 18 %

Reduktion sogar übertroffen worden. Das anvisierte Ziel beim Materialeinsatz 20 % einzusparen wurde knapp nicht erreicht. Limitierendes Element seien die Ansprüche der Kunden an Haptik und Erscheinungsbild der Produkte gewesen.

Vöslauer ist Partnerbetrieb der Initiative klimaaktiv. Außerdem ist das Unternehmen nach ISO 14001 (Umweltmanagement) sowie 50001 (Energiemanagement) zertifiziert. Dies habe viele Vorteile für den Betrieb und helfe Kosten zu sparen und die Umwelt zu schonen.

Christoph Pinter (WKNÖ) begrüßt die TeilnehmerInnen im Namen der Wirtschaftskammer Niederösterreich. Neben ihren Kernthemen wie Arbeitsplätze und Ausbildung, versucht die WKNÖ auch ein Wegbereiter für engagierte Unternehmen zu sein. Aktuell sei dies vor allem das Thema CSR. Er dankt Vöslauer dass es - als nachhaltig orientiertes Unternehmen - heute Gastgeber dieser Veranstaltung ist und wünscht allen Anwesenden einen gelungen Workshop mit guten Ideen.

Abschließend begrüßt Franz Maier (Energie- und Umweltagentur Niederösterreich) die TeilnehmerInnen. Er bedankt sich für die Gastfreundschaft sowie die interessante Betriebsführung und unterstreicht, dass Vöslauer berechtigterweise Partnerbetrieb des Projekts „Wirtschaft & Natur NÖ“ ist. Maier dankt allen Partnerorganisationen des Projekts, insbesondere der Wirtschaftskammer, dass der Brückenschlag zwischen Betrieben und Umweltorganisationen so gut funktioniert und wünscht eine erfolgreiche Veranstaltung. Er ist sich sicher, dass aus dem Projekt sichtbare und gute Ergebnisse resultieren werden.

## **Block 1 – Wirtschaft & Natur – Potentiale einer Kooperation**

### **Einführung von Andrea Adler-König**

Zu Beginn erläutert Andrea Adler König warum nach Energiesparen, Gesundheitsvorsorge, CO<sub>2</sub>-Reduktion und Recycling jetzt Biodiversität in den unternehmerischen Fokus rückt. Durch wirtschaftliche Effizienzsteigerung geht Biodiversität und mit ihr die Schönheit der Landschaft verloren. Die Schwierigkeit in der Vermittlung dieser Thematik liegt dabei darin, dass sich durch ein Engagement für Biodiversität keine direkten Kosten einsparen unmittelbar lassen, wie z. B. beim Energiesparen.

„Ich fühle mich verantwortlich für die Schönheit der Welt“ soll Kaiser Hadrian gesagt haben. Gemäß diesem Motto produziert Brunello Cucinelli Kleidung im Solomeotal (Umbrien). Dort möchte er die ganze Region in einen Naturpark verwandeln. Das „Projekt für die Schönheit“ soll zum Vorzeigemodell der italienischen Industrie werden.

Sie berichtet auch von ihren eigenen Erfahrungen in den steirischen Naturparken. In einem mehrjährigen Projekt mit rund 80 Tourismusbetrieben wurden Möglichkeiten der Naturvermittlung erarbeitet und jedem Betrieb ein individueller Ideenkatalog mit 15 bis 20 konkreten Impulsen zur Biodiversität und Naturvermittlung präsentiert. Diese werden seither gemeinsam umgesetzt.

Die Moderatorin stellt anschließend einige konkrete Beispiele zum wirtschaftlichen Wert der Biodiversität vor. Vor zehn Jahren seien im Naturpark Pöllauer Tal (Oststeiermark) die Hirschnußbäume ein Ärgernis für traktorfahrende Bauern gewesen. Heute aber gebe es eine so große Nachfrage nach Hirschnuß-Produkten, dass der Kilopreis von sieben auf 36 Cent stieg, so Adler-König. Auch der Nüchtigungszuwachs in den letzten zehn Jahren sei in den Naturparken mit 18 Prozent stärker als in der gesamten Steiermark.

Ein Tischler aus Steinbach am Zieberg (OÖ) hat einen Balkon aus Lärche gebaut. Anschließend lud er die Kunden ein, mit ihm gemeinsam junge Lärchen zu pflanzen – ein unvergessliches Erlebnis für die Kunden und eine wunderbare Aktion zur Stärkung des Bewusstseins für Biodiversität.

Abschließend resümiert Andrea Adler-König die drei bisherigen Workshops beim Kommunikationshaus gugler gmbh in Melk (20.5.), bei der Kastner Gruppe in Zwettl (16.6.) und bei Riedler Kies & Bau in Amstetten (22.9.) und wünscht allen TeilnehmerInnen einen erkenntnisreichen Nachmittag und dass die Begeisterung für Wirtschaft und Biodiversität bunte Früchte tragen möge.

## Vortrag „Biodiversität, eine wertvolle Ressource für die Wirtschaft“

*Michael Zipperer, Umweltdachverband*

- Ebenen der Biodiversität: Vielfalt der Ökosysteme, der Arten und der Gene.
- Ökosystemleistungen – Beispiele
- Biodiversität als Fundament für die Wirtschaft. Kreislauf Biodiversität, Ökosystemleistungen, Wirtschaft darf nicht aus dem Gleichgewicht gebracht werden.
- Exkurs: Ökosystemleistungen in Niederösterreich zeigen wie wichtig Biodiversität für die (lokale) Wirtschaft ist.
- Biodiversität steht unter Druck – Hauptverursacher.
- Biodiversität ist stark gefährdet: Beispiele und Zahlen.
- Biodiversitätsverlust kostet Geld.
- Boiled Frog Effekt- Allegorie: „Man reagiert nicht auf schrittweise auftretende Veränderung“.
- Es ist Zeit zur Sicherung des wirtschaftlichen Erfolges für die Biodiversität aktiv zu werden. Es ist unser gemeinsamer Nutzen und gemeinsame Verantwortung.

## Vortrag „Das Life-Projekt Wirtschaft & Natur NÖ“

*Jasmine Bachmann, Energie- und Umweltagentur Niederösterreich (eNu)*

- Wie können UnternehmerInnen aktiv werden? Es ist den ProjektpartnerInnen bewusst, dass die Anforderungen hoch sind, gerade in wirtschaftlich angespannten Situationen. Aber es ist sehr wichtig „vor der eigenen Haustüre aktiv zu werden“.
- Vordenken und Beispielgeben ist eine wichtige Aufgabe der Wirtschaft.
- Projekt-Ziele: Motivation zur Umsetzung von Naturschutzmaßnahmen durch Unternehmen, Informations- und Öffentlichkeitsarbeit, positive Rolle und Vernetzung von Unternehmen soll promotet werden.
- Vorstellung bestehender Kooperationen mit Unternehmen.
- Kurzvorstellung der Arbeitspakete des Projekts, CSR-Kurzberatung der WKNÖ, Schwerpunktberatung, Ansatz der Informations- und Öffentlichkeitsarbeit, Netzwerk Wirtschaft & Natur NÖ, Angebote des Projekts Wirtschaft & Natur NÖ.
- Vorteile für Unternehmen durch die aktive Teilnahme am Projekt „Wirtschaft & Natur NÖ“.

## Vortrag Berücksichtigung naturschutzfachlicher Aspekte bei der Betriebserweiterung der Vöslauer Mineralwasser AG

*Verena Kowarc, Land in Sicht – Büro für Landschaftsplanung*

- Durch die vielen Natura 2000 - Gebiete in und um Bad Vöslau stellte sich die Frage, wo Wirtschaftsstandorte etabliert werden könnten. Die Wahl fiel auf den Ortsrand.
- Bei der Auswahl und Widmung der Betriebsflächen durch die Stadtgemeinde Bad Vöslau spielten Aspekte wie naturschutzfachliche Bewertung der Standorte und optimale Anbindung eine Rolle.
- Im Gebiet der geplanten Betriebserweiterung wurden eine naturschutzfachlich bedeutende Feuchtwiese und ein degradiertes Bach festgestellt.
- In Abstimmung mit der Naturschutzbehörde wurde der Gewässerlauf - bei gleichbleibender Länge - verlegt. Er wird jetzt u. A. aus dem Überlauf der Vöslauer Quelle gespeist.
- Der Bach wurde entschlammt bzw. entschilft und mit einem beidseitigen Grüngürtel mit autochthonen Arten versehen, die Morphologie wurde durch Mäander verbessert. Die Feuchtwiese wurde zu einem kleinen Teil erhalten, für den Rest eine Ausgleichsfläche geschaffen.
- Die Verbesserung der Gewässermorphologie bewirkte eine Erhöhung der Biodiversität durch die Einwanderung neuer Organismen (bspw. Prachtlibellen, Zyperngras ist aus dem benachbarten Naturdenkmal eingewandert). Allerdings war bzw. ist dies ein Prozess der eine gewisse Entwicklungszeit benötigt.

- Durch diese Umsetzung konnte eine Win-Win-Situation für das Unternehmen (positive Veränderung des Betriebsgeländes, hohe Akzeptanz bei Behörden und Gemeinde, attraktives Ambiente am Standort, geringere Kosten durch reduzierte Pflege) und Natur (Erhalt eines Teils der ehemaligen Feuchtwiese, Wiederanlage einer Feuchtwiese entlang des Baches, Verbesserung des Gewässerzustandes, Sicherung durch Pflege) geschaffen werden.

## Block 2 – Marktplatz der Ideen

Im zweiten Teil des Workshops werden drei Kleingruppen zu den drei Modulen des Projekts „Wirtschaft und Natur NÖ“ gebildet:

1. Gruppe: Corporate Volunteering (Modul 1)
2. Gruppe: Patenschaften für Arten oder Gebiet (Modul 2)
3. Gruppe: Naturnahes Firmengelände (Modul 3)

Zur Diskussion in den Kleingruppen wurden drei Fragen vorbereitet, die in der Gruppe beantwortet werden sollen:

1. Wie beurteile ich den Ansatz?
2. Worin liegen die Herausforderungen?
3. Was braucht es, damit ich als UnternehmerIn eine Kooperation starten kann?

## Ergebnisse aus den Kleingruppen:

### Modul 1: Corporate Volunteering

Wahrnehmung des Ansatzes

- Was ist der Mehrwert dieses Moduls für Unternehmen?
- Kann zur Mitarbeiterbindung beitragen
- Aktiver Ansatz, persönlicher Einsatz bewirkt mehr im Bewusstsein als bspw. nur CO<sub>2</sub>-Kompensation

Herausforderungen

- Kurze Anfahrt, Einsatz sollte in der Nähe des Unternehmens liegen
- Akzeptanz schaffen bei MitarbeiterInnen
- Mehrwert muss den Unternehmen deutlich bewusst werden
- Wer, Wann, Wo, Was, Warum? Muss kommuniziert und geplant werden. Ggf. ist durch Behördengänge, Genehmigungen etc. eine längere Vorlaufzeit einzuplanen

### Umsetzungsmöglichkeiten / Nächste Schritte

- Nachhaltigkeitstag (Beispiel dm)
- Idealerweise in Schutzgebiet in der Nähe, am besten mit persönlichem Bezug
- Es bedarf genügend Hintergrundinformationen („Inszenierung“, es muss eine Geschichte erzählt werden, was und warum man das macht)
- Es bedarf konkreter, buchbarer Angebote („Verkaufsunterlagen“)
- Teambuilding-Maßnahme
- Pflegeeinsatz kann zur Unternehmenstradition werden (Bilderreihe der Firma, Erfolgsdokumentation)
- YouTube-Video als Dokumentation des Engagements
- Leitbild der Firma anpassen („hier passiert mehr als nur Energie sparen“)

## Modul 2: Patenschaften für Arten oder Gebiet

### Wahrnehmung des Ansatzes

- Thematischer Bezug zum Schutzgut muss gegeben sein
- Gesamtheit (nicht nur eine Art) sollte im Fokus stehen
- Gefahr des Greenwashings (aus Kundensicht) muss vorgebeugt werden
- Darf nicht nur eine einmalige Aktion sein
- Positives Gefühl auf beiden Seiten (Naturschutz / Unternehmen) muss gegeben sein

### Herausforderungen

- Nachvollziehbarkeit, Glaubwürdigkeit, Verbindlichkeit, Nachhaltigkeit müssen gewährleistet werden und wie können diese vermittelt werden?
- Keine „Pseudo-Aktionen“ (Greenwashing)
- Ganzheitlicher Aspekt muss im Vordergrund stehen, „eine Art ist zu klein gedacht“, besser Gewässerschutz als Schutz einer einzelner Fischart
- Patenschaft = Verantwortung, Engagement sollte mehr sein als ein Scheck

### Umsetzungsmöglichkeiten / Nächste Schritte

- Gut strukturierte Projekte und konkrete Angebote (bspw. Engagement von Vöslauer im Naturdenkmal in Bad Vöslau )
- Große Projekte in kleine Pakete unterteilen, Firmen setzen diese Projekte gemeinsam um
- Verbindliche Vereinbarungen müssen getroffen werden

- Aktionstage (bspw. zur Trockenrasenpflege) auch für Familien der MitarbeiterInnen / Naturerlebnis für alle Generationen
- MitarbeiterInnen bei Auswahl der Patenschaft miteinbeziehen, stärkt das Gemeinschaftsgefühl

### Modul 3: Naturnahes Firmengelände

#### Wahrnehmung des Ansatzes

- Idealismus vs. Direkter Nutzen: bei Unternehmen mit direktem Bezug zur Natur und Biodiversität ist es einfacher Maßnahmen umzusetzen
- Großer Beitrag vs. Mikrokosmos: kleine Beiträge (Mikrokosmos) sind sehr wichtig

#### Herausforderungen

- Wie kommt man an Unternehmen heran? Ansprache der Unternehmen
- MitarbeiterInnen aufklären, warum auch in wirtschaftlichen schwierigen Situationen für solche Maßnahmen Geld ausgegeben wird
- MitarbeiterInnen über Ökosystemfunktionen aufklären, einbinden in Aktivitäten (wie Nachhaltigkeitstage oder Nistkasten Bau Aktionen)
- Rechtzeitige Planung und Platz sind nötig, um Maßnahmen für die Biodiversität ohne Kosten auf dem Firmengelände umzusetzen

#### Umsetzungsmöglichkeiten / Nächste Schritte

- Wie kommt man an Unternehmen heran? Monetäre Einsparungen, PR, neue Gebäude in die Landschaft einbinden, Gesundheit! Vorteile deutlich kommunizieren
- Initialerlebnisse schaffen: Ökologische Betriebsführungen im eigenen Betrieb für MitarbeiterInnen und deren Familien anbieten
- Versickerungsanlagen sind technische Anlagen → das Umfeld gestalten → Erholungsraum
- Plakette „Naturnahes Betriebsgelände“ ist wichtig
- Mit Bildern arbeiten – auf emotionaler Ebene ansprechen

## Abschluss und Ausblick

Die Moderatorin Andrea Adler-König dankt allen Anwesenden für einen wunderbaren Nachmittag. Man merkt, dass hier ein Netzwerk im Entstehen ist. Es gibt eine Fülle von Möglichkeiten die nächsten die nächsten kleinen Schritte zu gehen. Wir sind erst am Anfang der „Biodiversitätsbewegung“ und die TeilnehmerInnen sind aufgefordert den Begriff „Biodiversität“ hochzuhalten.

Zum Abschluss dankt Jasmine Bachmann (neu) allen TeilnehmerInnen und ReferentInnen für ihren Einsatz, insbesondere Brigitte McAuley und Herbert Schlossnikl von Vöslauer sowie der Moderatorin Andrea Adler-König. Sie hofft die Anwesenden sind von der Thematik „infiziert“ worden und fordert die Unternehmen auf „dabei zu bleiben“. Der Input der Kleingruppen wird dazu beitragen, die Module bzw. die Angebote weiterzuentwickeln und das Projekt „Wirtschaft & Natur Niederösterreich“ voran zu bringen.

Ziel ist, die engagierten Unternehmen „vor den Vorhang zu holen“ und ein Netzwerk aufzubauen. Auch sind Pilotberatungen für interessierte Unternehmen geplant. Frau Bachmann verweist auf die weiteren Workshops und Veranstaltungen des Projekts. Alle Anwesenden werden in den E-Mail Verteiler des Projekts aufgenommen. Die ProjektpartnerInnen und Partnerbetriebe werden das Thema „Biodiversität“ weitertragen und Sie freue sich, wenn die anwesenden Unternehmen sie auf diesem Wege begleiten.

## Workshop „Wirtschaft & Natur Niederösterreich“ Bad Vöslau 5.11. 2015

### TeilnehmerInnen – Liste

	<b>Nachname</b>	<b>Vorname</b>	<b>Organisation</b>
1	Adler-König	Andrea	Moderation
2	Bachmann	Jasmine	Energie- und Umweltagentur Niederösterreich
3	Chalupnik	Barbara	G. Coreth Kunststoffverarbeitungs GmbH
4	Chalupnik	Stefan	G. Coreth Kunststoffverarbeitungs GmbH
5	Demuth	Eva	Variotherm Heizsysteme GmbH
6	Friedrich	Philipp	Biosphärenpark Wienerwald
7	Gamsjaeger	Christopher	Gamsjaeger Consulting
8	Grand	Alfred	Vermigrand Naturprodukte GmbH
9	Hameter	Josef	raum und plan
10	Hann	Patrick	Meles GmbH
11	Hämmerle	Thomas	Universität für Bodenkultur
12	Kalbhenn	Markus	Denkstatt GmbH
13	Käfer	Susanne	Naturpark Sparbach
14	Kirchner	Christina	Universität für Bodenkultur
15	Kowarc	Verena	Land in Sicht – Büro für Landschaftsplanung
16	Kral	Helga	Verein Naturvermittlung
17	Luszczak-Appel	Sonja	SL-Plan
18	Maier	Franz	Energie- und Umweltagentur Niederösterreich
19	McAuley	Brigitte	Vöslauer Mineralwasser AG
20	Pinter	Christoph	Wirtschaftskammer NÖ
21	Plodek-Freimann	Sabine	Energie- und Umweltagentur Niederösterreich
22	Pötsch	Werner	P.O.E.T
23	Schäfer	Konstanze	Planungsbüro für Grünraumgestaltung
24	Schlossnikl	Herbert	Vöslauer Mineralwasser AG
25	Schmid	Rudi	Meles GmbH
26	Worahnik	Martina	Ingenieurbüro für Kulturtechnik und Wasserwirtschaft
27	Wrbka-Fuchsig	Ilse	Natur_Garten_Genuss Landschaftsplanung
28	Zinke	Alexander	Zinke Environmental Consulting
29	Zipperer	Michael	Umweltdachverband